

Neben den vierseitigen gibt es noch andere Pflüge<sup>124</sup>: so das als Vorschneider (s. o.) zu dem Beetpflug benutzte Gerät, *rist* genannt (Abb. 54)<sup>125</sup>, aus einem Grindel mit Rahmensterze bestehend,

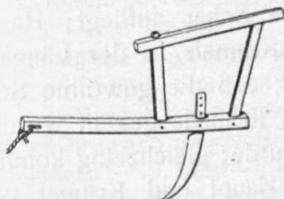


Abb. 54. Schwedischer Vorschneider.

Nach K. RHAMM, Beiträge, Bd. 2, 1, Tafel 2, Abb. 16.

an dem die Schar (oder, wenn man so will, das Messer) sitzt<sup>126</sup>. Verwandte Geräte sind wohl nicht selten gewesen<sup>127</sup> und können ein hohes Alter<sup>128</sup> beanspruchen<sup>129</sup>.

Wie diesen Pflügen so fehlt auch dem in Döstrup in Jütland ausgegrabenen Pflug (Taf. 6) Sohle und Griessäule<sup>130</sup>; ein vorn mit einem Haken versehener Krümel von beträchtlicher Länge wird an seinem hinteren Ende von der Sterze durchbohrt, die

die wesentlichen Stücke „des araires du Midi“ gegeben seien; vergleicht man aber den von ihm (France, Abb. 1) abgebildeten *araire du Midi*, so zeigt sich, daß bei ihm der Grindel nicht in die Sterze, sondern der Krümel in die Sohle faßt! Vgl. übrigens S. MÜLLER, Charrue, S. 35, der eine ähnliche Ansicht vertritt.

<sup>124</sup> vgl. auch oben S. 167, Anm. 110 und 111!

<sup>125</sup> Bei RHAMM, 2, 1, Taf. 2, Abb. 18, soll wohl auf diese Abbildung und nicht auf die aus Nuckö stammende Abb. 15 verwiesen werden. Vgl. auch BRAUNGART, Urheimat, S. 132.

<sup>126</sup> RHAMMS Bemerkung, 2, 1, S. 968, der Rahmengriff sei auf einen „Haken“ nicht anwendbar, leuchtet mir daher nicht ein, kommt der Rahmengriff doch sogar bei dem *rist* vor!

<sup>127</sup> S. MÜLLER, Charrue, S. 33, Text und Anm. 2; RHAMM, 2, 1, S. 968 (er nennt Geräte dieser Form „Urhaken“).

<sup>128</sup> Außer der vorigen Anmerkung: CHEVALIER, Europe, Abb. 7.

<sup>129</sup> RHAMM, (2, 1, S. 994) und BRAUNGART (Urheimat, S. 133) halten sie für urgermanisch, auf Grund der Übereinstimmung mit Geräten in Kärnten.

<sup>130</sup> Beschreibung nach S. MÜLLER, Charrue, S. 20 ff., bei dem die näheren Fundumstände und eingehendere Einzelheiten der Beschreibung nachzulesen sind; völlig einwandfrei ist die Zusammensetzung des Pfluges nicht, vgl. S. MÜLLER, S. 22.